

# Wie Lernerfolge im DaF-Unterricht mit Anfängern signifikant verbessert werden können

---

Ergebnisse aus Unterrichtsversuchen an der  
Universität Genua 1998-2001



seit 1558

-  
vorgestellt von [Susanne Hecht](#)

Friedrich-Schiller-Universität Jena, [Sprachenzentrum](#)

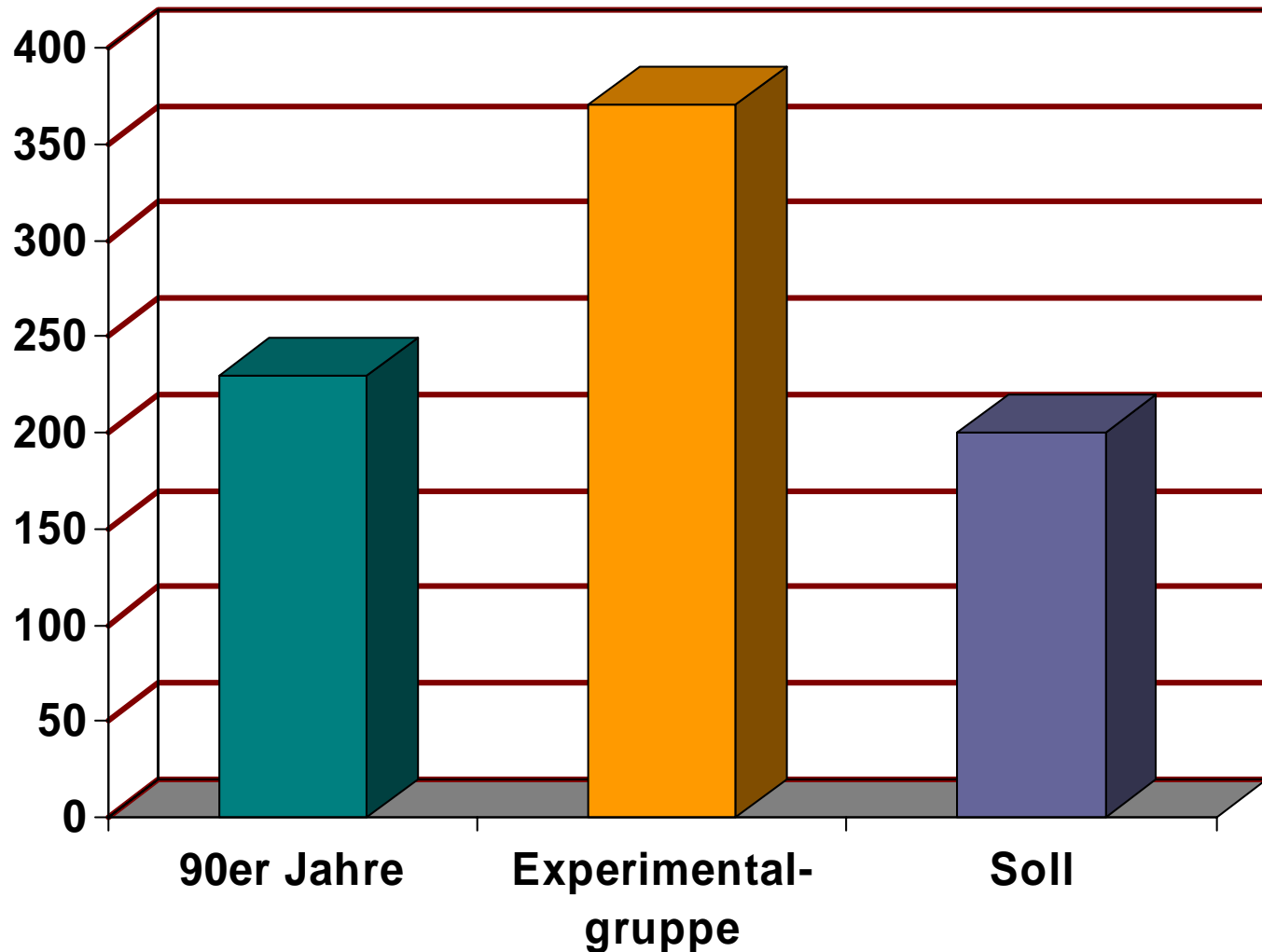
[Internationale Deutschlehrertagung](#) in Graz, August 2005

# Überraschung an der Uni Genua

---

- Im Jahre 1998 wurden wir an der Germanistischen Abteilung der Uni Genua, an der ich damals arbeitete, stutzig:  
Die Klausuren der Studienanfänger waren deutlich länger ausgefallen als gewohnt.  
Graphisch stellte sich das so dar:

# Durchschnittliche Textlänge (Angabe der Wortmenge) in Abschlussklausuren des ersten Studienjahres Germanistik aus 8 Jahrgängen



# Was hatte sich verändert?

---

- Die Studierenden hatten mit einer Arbeitsversion der *Telenovela* „Was ist los in Hauptstraße 117?“ gearbeitet – die den Unterricht, in dem ansonsten die üblichen Lehrmaterialien eingesetzt worden waren (Prima neu, Sansoni), narrativ kontextualisierte.
- Die *Telenovela* mit dem dazugehörigen Arbeitsmaterial befand sich in ihrer Entstehungsphase als EU-Projekt mit den folgenden Partnern bzw. unterstützenden Einrichtungen:

# Sokrates-Projekt

## Telenovela für den Deutschunterricht:

### ***Was ist los in Hauptstraße 117?***

---

- Institut für transkulturelle Kommunikation  
Susanne Hecht
- Università di Genova, Sezione Germanistica
- De Montfort-University Leicester, Department of Visual and Performing Arts
- Goethe-Institut München
- Chancen e.V. Velbert
- Tricast Wuppertal
- Regionalverband Ruhr Essen



# Kontrolliertes Experiment

---

In einem kontrollierten Experiment versuchten wir herauszufinden, ob die überraschenden Ergebnisse ein Zufall waren oder sich bestätigen würden.

- Im Jahr 1999 startete ein Anfängerkurs für Germanistikstudenten ohne Einsatz des Filmmaterials.
- Im Jahre 2000 startete ein Anfängerkurs, der mit demselben Lehrwerk arbeitete (Prima neu, Sansoni), zusätzlich aber die ersten Folgen der *Telenovela* im Unterricht zeigte (und didaktisierte) und den Studierenden das Material mit einem übersetzten Dialogtranskript und landeskundlichen Hintergrundinformationen zum Selbststudium anbot.  
(Das umfangreiche Angebot an Lernsoftware des Multimediazentrums stand selbstverständlich sämtlichen Studierenden frei zur Verfügung. Die Vergleichsgruppe erhielt aber nicht das spezifische (noch unfertige) Material.)
- Die Kursgrößen waren vergleichbar, die Studierenden beider Gruppen besaßen keine Vorkenntnisse, und die Lehrkräfte waren gleichermaßen erfolgreich und beliebt bei den Studierenden.

# Ergebnis

---

Bei den obligatorischen Abschlussklausuren des ersten Studienjahres ergab sich das auf der nächsten Folie präsentierte Bild.

- Auf der x-Achse lässt sich die Anzahl der geschriebenen Wörter ablesen.
- Die y-Achse zeigt die erzielte Leistung.  
(Maximale Punktzahl: 30 Punkte  
Notwendige Punktzahl: 18 Punkte)
- Der Kreis steht, als Augensymbol, für die Gruppe, die mit dem Film gearbeitet hatte.
- Das Kreuz steht für die Kontrollgruppe, die nicht mit der *Telenovela* gearbeitet hatte.



# Klausurergebnisse - Beispiele

---

- Es folgen zwei typische Klausurbeispiele aus den beiden Gruppen.  
Achten Sie bei der Lektüre bitte besonders auf:
  1. Spezifität und Qualität des Ausdrucks
  2. Kohäsive Elemente
  3. Inhaltliche Dichte und Relevanz

## Typisches Klausurergebnis aus der Kontrollgruppe [x] nach rund 170 Unterrichtsstunden

Haben Sie schon einmal Kreta besucht?

---

Ich bin in den Ferien dort gefährt! Wir sind nach Kreta mit dem Flug gefährt, aber kann man von Grischenland auch mit dem Schiff dort ankommen. Die Insel ist nicht so groß und im Winter gibt es nicht so viele Einwohnern. Aber im Sommer gibt es viele Touristen und Einwohnern wer arbeiten in den Hotels, Pensionen und Restaurants. Es war Herbst, wenn bin ich nach Kreta gefährt, und das Wetter war fantastisch.

Kreta hat eine wunderbare Natur! Es gibt nich nur das blaue Mer mit den Stränden, es gibt auch die hohen Gebirge.

Jeden Tag sind wir am Strand gegangen weil das Wetter fantastisch war. Am Morgens haben wir gut baden gemacht und wir sind in der Sonne gelieght. Ich bin „schwarz“ gewondert!

Am Abends haben wir in den Restaurants gesessen weil es nicht teurig war. Das Essen war fantastisch! Am Wochenende sind wir in Discoteke gegangen; ich habe den ganzen Nacht getanzt. Dann war ich immer müde und ich habe den ganzen Tag geschläft.

Die Leute, die Einwohner von Kreta waren sehr sympatish.

Wir haben nette Menschen kennengelernt.

Ich möchte einer Briefweschel mit ihnen unterhalten, und natürlich möchte ich nach Kreta zurückfahren.

(200 Wörter)

## Typisches Klausurergebnis Filmgruppe [o] (nach ca 170h)

---

*Liebe Hildegard,  
ich sitze an meinem Küchentisch und habe mir gerade eine Tasse Kaffee gekocht.*

*Dein Brief hat mich sehr gefreut, ich war sehr glücklich, als ich ihn bekam.*


*Ich bin allein nach Hause und habe Zeit, um dir zu antworten. Beim Lesen deines Briefes, habe ich gemerkt, dass Suzanne dir sehr fehlt, deshalb will ich dir zuerst die ganzen Informationen, die ich über sie habe, geben.*

*Wir haben uns eines Tages zufällig auf dem Arbeitsamt getroffen. Ich war da, um eine Arbeit zu finden und sie suchte eine Stelle für Robert, ihren Mann.*

*Viele Jahre lang haben wir nichts voneinander gehört.*

*Wir waren beide sehr fröhlich und wir haben sehr lange gesprochen. Sie hat mir über die Situation ihrer Familie alles erzählt.*

*Sie lebt jetzt in Langenberg, Hauptstraße 117, in einer kleinen Wohnung zusammen mit Robert und drei kleinen Kindern: Kai Lino, Jenny und Manuel. Sie suchen eine größere Wohnung, aber es ist nicht so einfach, weil sie viele ökonomische Schwierigkeiten haben.*



---

*Hildegard, du musst wissen, dass Suzanne ein sehr problematisches Leben hat. Ihrer Mann Robert hat Probleme mit dem Alkohol und mit der Gesundheit. Er ist auch arbeitslos. Er hatte eine Arbeit als Gerüstbauer gefunden aber er hatte Höhenangst und konnte nicht weiter machen.*

*Suzanne würde ihm helfen, aber sie kann nicht arbeiten, weil sie sich um die Kinder sorgen muss. Sie ist nicht glücklich. Hildegard, sie ist deprimiert und traurig. Du sollst mit ihr sprechen, sie braucht Hilfe und Mutters Unterstützung.*

*Ich habe dir ihre Adresse gegeben, bitte schreib ihr!*

*Was mich angeht: ich hatte ein langes, schweres Leben: wie du weißt, war ich mit 19 Jahren ein politischer Opponent der DDR. Ich kam deshalb ins Gefängnis und blieb da fünf Jahre lang.*

*Dann bin ich nach Westdeutschland gefahren, weil die BRD politische Gefangene aus der DDR kaufte.*

*Ich bekam 10.000 Mark aber das Geld war schnell weg, weil ich die kapitalistischen Mechanismen nicht kannte. Mein Leben wurde immer schwieriger und ich war deprimiert, weil ich nur mit dem Geld vom Sozialamt lebte.*

---

*Ich wollte mein Leben verändern, aber ich wusste nicht wie. Dann hatte ich einen Plan und realisierte ihn zusammen mit meinem Freund Franz. Wir machten einen Bankraub mit Fahrrädern, aber die Frau von Franz ging zur Polizei und ich saß wieder im Gefängnis, zwei Jahre lang. Jetzt bin ich noch einmal frei, aber arbeitslos. Ich kann mich nicht für meine Zukunft entscheiden. Was soll ich machen? Ich brauche Hilfe, Hildegard, ich bitte dich um Rat. Ich hoffe, dass du mir helfen kann.*

*Mit herzlichen Grüßen*

*Ralph*



# Quästio - Schreibstimulus

---

- Die Schreibstimuli finden Sie im Anhang. Die Aufgabenstellungen machten jeweils ein dialogisches Angebot, das aber nur in der Filmgruppe als solches angenommen wurde.

Eine Erklärung dafür:

Die Filmfiguren – Stellvertreter typischer Lebenswelten in Deutschland – besitzen ein „wahres“ Gesicht und eine „wahre“ Biographie, die das Material selbst vermittelt oder die in der Didaktisierung zum Ausdruck kam.

Durch diese Wahrhaftigkeit wird die Aufgabenstellung ernst genommen. Das Rollenspiel erhält einen Sinn, ein Gewicht.



# Didaktisierung im Unterricht

---

Beim gewählten Beispiel, einer Nebenfigur, die nur einmal im Film auftritt, war im ersten Unterrichtsmonat, also ca. 7 Monate vor der Klausur, mittels der Geschichte dieser Person die deutsche Graphem-Phonem-Entsprechung anhand eines Diktates geübt worden.

Das Diktat kann man nachlesen oder hören unter:

[www.hauptstrasse117.de](http://www.hauptstrasse117.de)

[Online exercises](#)

[Episode 1,2,3,4](#); Diktat: Peter

- Die Rezeptur für den Erfolg des Unterrichtsfilms liegt nach unseren Studien im Zusammenspiel der folgenden Merkmale:

# Rezeptur für das Filmmaterial, das zur Motivations – und Leistungssteigerung führte

---

- durchgängige Story mit Lindenstraßen-Dramaturgie
- Realitätsnähe und Glaubwürdigkeit
- sozial relevante Probleme
- Vielfalt des Identifikationsangebots
- emotionale Involvierung
- ästhetische Eigenständigkeit
- handwerkliche Sorgfalt
- Evozierung von Neugier
- hoher Informationswert
- subjektiv empfundener Beitrag zum Lernfortschritt
- Qualität und Zusammenspiel von Inhalt und Ästhetik

# Zweite Kontrollgruppe

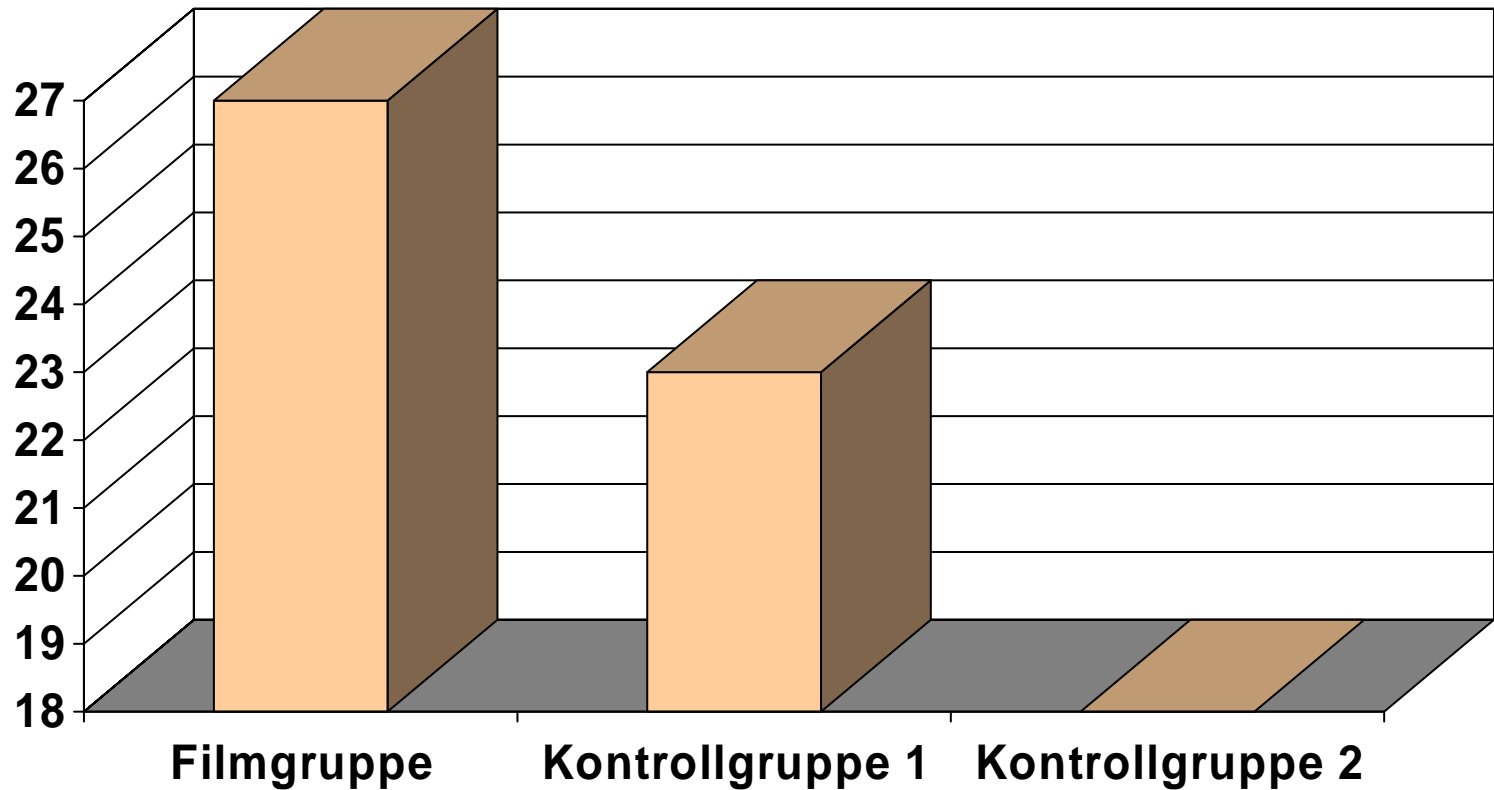
---

- Bei einer dritten Gruppe (Kontrollgruppe 2) wurde geprüft, ob ein expliziter Identifikations- und Erzählstimulus mit Foto, der der Aufgabenstellung der Filmgruppe sehr ähnlich war, ebenfalls zu verbesserten Ergebnissen führte, ohne dass die Lernenden den Film kannten.  
(Die Beschreibung der Aufgabenstellung in der Kontrollgruppe 2 findet sich in dem deutschsprachigen Aufsatz „Magari è stata la telenovela ...“, S. 12ff.)

Es folgt eine Übersicht über die Ergebnisse:

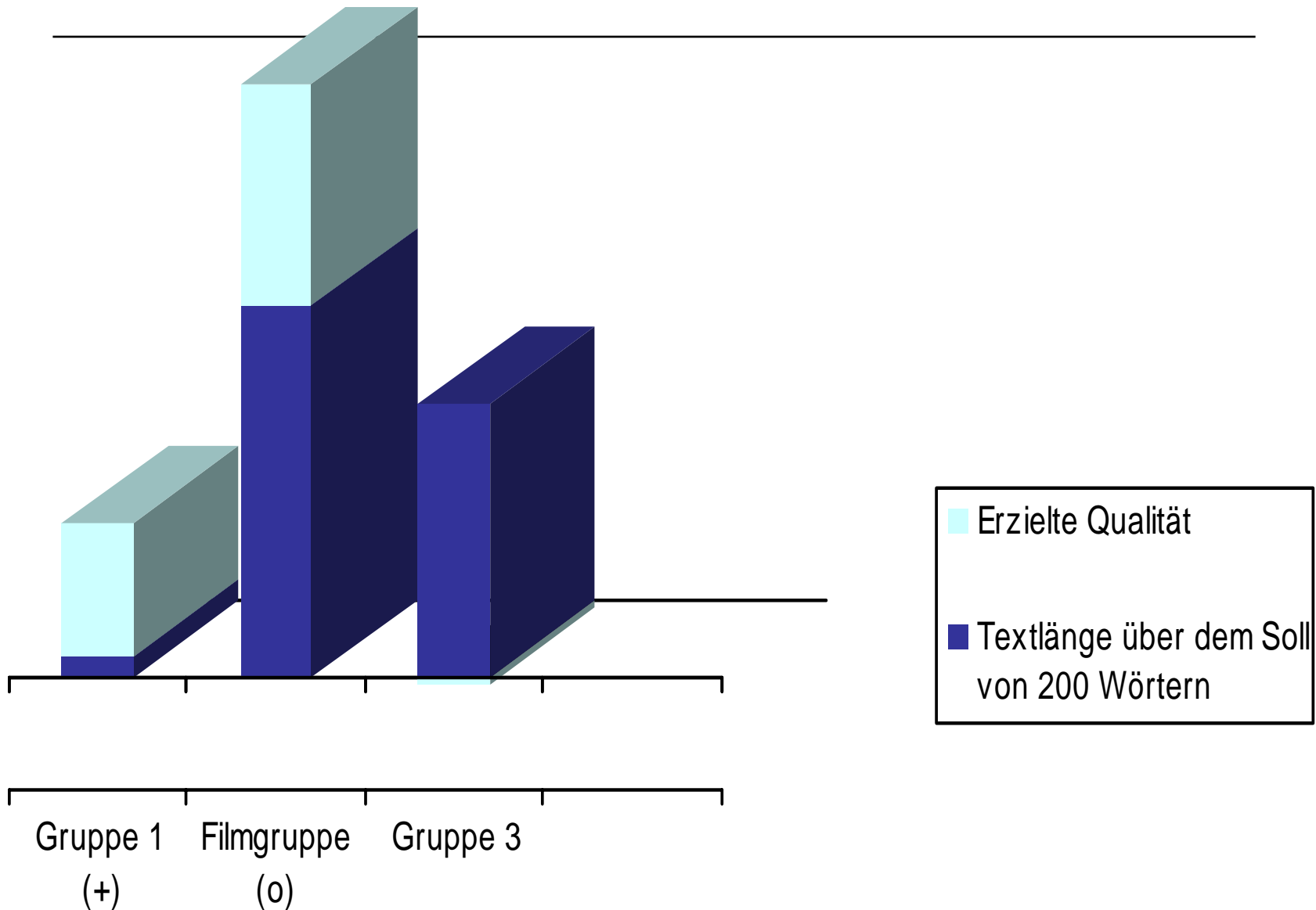
# Erzielte Durchschnittsnoten in den Klausuren der Vergleichsgruppen

---



# Jahresklausurergebnisse

Leistungsmerkmale der drei Vergleichsgruppen hinsichtlich Quantität und Qualität im optischen Proporz



# Forschungsergebnisse



- Wenn Sie mehr wissen möchten, erhalten Sie genauere Informationen hier:

[www.hauptstrasse117.de](http://www.hauptstrasse117.de)

**Projekt**



**Forschung**

Auf der Website können Sie sich unter dem Menüpunkt Projekt/ Forschung die Manuskriptversion von zwei Publikationen zu unserem Experiment herunterladen.

Dort erhalten Sie auch Zugang zum Demovideo (Titelseite) und zu Filmausschnitten, die Sie unter den Exercises (online), Cloze-Texts, finden.

Quellen:

# Studie

gata-Verlag 2003

1, ist seit langer Zeit  
cht, daß Cordula

Susanne Hecht

## Hauptstraße 117

Analyse, Entwicklung und Einsatz unterrichtsbegleitenden Videomaterials im Fremdsprachenunterricht für erwachsene Anfänger - auch als Grundbaustein in Multimedia-Anwendungen

The image shows a page of handwritten notes in German, likely from a video analysis. The notes are written in blue and red ink on a white background. On the left side, there is a black and white photograph of a woman (Tina) covering her mouth with her hand. Below the photo, the text reads: "Aber Tina kommt zu früh an. Sie sieht sie und fährt weiter ab." A blue arrow points from the text to the photo. On the right side, the text reads: "Sie kommt auf der Brücke an. Und da, fatal Moment Springt Sie". Below this text is a small black and white photograph showing a person on a bridge, likely the scene where Tina jumps.

# Bibliographische Angaben

---

- Susanne Hecht (2004): *Magari è stata la telenovela...* Über die Leistungen von Film im Sprachunterricht und in Multimedia-Anwendungen ab der Anfängerstufe. Neue Ergebnisse und das Fazit einer empirischen Studie, in: Studi per l'insegnamento delle lingue europee: atti della prima e seconda giornata di studio (Firenze 2002-2003), a cura di María Carlota Nicolás Martínez e Scott Staton. Firenze: Firenze University Press.  
<http://digital.casalini.it/editori/default.asp?isbn=8884531942>  
([Manuskriptversion](#))  
(Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der Wirkungsstudie: Susanne Hecht (2003): *Hauptstraße 117. Analyse, Entwicklung und Einsatz systematisierten Videomaterials im Fremdsprachenunterricht für erwachsene Anfänger. Und in Multimedia-Anwendungen, dritte, durchgesehene und erweiterte Auflage, Eitorf: gata-Verlag.*)
- Susanne Hecht (2005): Wie sich der Einsatz von Film auf den Lernerfolg auswirken kann, in: Claudio Di Meola / Antonie Hornung / Lorenza Rega (Hgg.). Perspektiven Eins. Akten der 1. Tagung Deutsche Sprachwissenschaft in Italien (Rom, 6.-7.2.2004). Rom: Istituto Italiano di Studi Germanici, S. 107-123. ([Manuskriptversion](#))  
(Kurzfassung von 2004 mit expliziteren linguistischen Analysen und weiteren Beispielen)

# Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

---



# Anhang 1: Aufgabe Kontrollgruppe 1

---

## **Kommen Sie nach Helgoland!**

Haben Sie schon einmal Helgoland besucht? Die Schifffahrt nach Helgoland dauert von Cuxhaven ca. zwei Stunden, vom Hamburger Hafen etwa vier Stunden. Man kann Helgoland schon von weitem sehen: Die Insel aus rotem Stein und die 60m hohen Felsen sind steil und sehen faszinierend aus. Aber die Insel ist klein und man kann alles zu Fuß erreichen. Auf Helgoland gibt es nicht nur Felsen und Strände, Wind und Wolken, den blauen Himmel und das blaue Meer, sondern auch einen kleinen Fischerhafen und ein Dorf mit einigen hundert Einwohnern. Der schneeweiße Sandstrand ist schmal und flach und man kann dort gut baden und in der Sonne liegen. Aber von September bis Mai ist das Wetter eigentlich zu kalt für ein schönes Bad im Meer.

Die Natur ist herrlich, aber leider gibt es immer zu viele Touristen. Die verschmutzen den Strand und werfen Essensreste, Dosen und anderen Abfall auf den Strand und ins Meer. Aber zum Glück ist die Insel ein Naturschutzgebiet und niemand darf die Vögel auf den Felsen stören. Außerdem gibt es jede Woche Aufräumaktionen in der Natur. Aber die Touristen bringen auch viel Geld mit und lassen es in den Restaurants, Pensionen und Hotels.

An der Nordsee ist das Klima rau und oft ist es trüb und regnerisch. Auch im Sommer kann es kalt sein. Darum dürfen Sie Ihren Anorak und einen warmen Pullover nicht vergessen!

---

Es gibt oft starken Wind, und wenn man einige Zeit im Wind am Meer steht, denkt man, dass die Luft salzig schmeckt. Das Salz kommt aus der Nordsee und der Wind trägt es ans Land.

Das Klima ist auch sehr gesund für Leute, die Probleme mit dem Hals, der Nase oder den Ohren haben. Denn es gibt keine Autos und natürlich auch keine industriellen Abgase, sondern nur saubere Seeluft.

Historisch ist Helgoland nicht so interessant. Hier ist fast nichts passiert. Es war immer eine ruhige Fischerinsel; erst nach dem zweiten Weltkrieg ist es eine touristische Attraktion geworden. Aber im Krieg haben englische Flugzeuge Helgoland bombardiert und wollten es zerstören, aber es ist nicht versunken, weil die Felsen zu stabil waren. Die Einwohner sind nach dem Krieg auf ihre Insel zurückgekehrt, und sie sind bis heute froh, dass Helgoland noch da ist. Sie hoffen, dass es immer und ewig die schöne Nordseeinsel, eine besondere Heimat und ein fantastischer Urlaubsort für Gäste aus aller Welt bleibt.

○ **Aufgabe:**

Beschreiben Sie eine Urlaubsreise, die Sie in den Ferien gemacht haben. Schreiben Sie mindestens 200 Worte. (Descrivete un viaggio che avete fatto nelle vacanze. Scrivete almeno 200 parole.)

## Anhang 2: Aufgabe Filmgruppe

Aus dem Film „Was ist los in Hauptstraße 117?“ kennen Sie alle die Figur Ralph.

Susanne Krenn (später Tomasek) und Ralph sind beide in Ostberlin in der Ex-DDR aufgewachsen. Sie sind zusammen zur Schule gegangen. 1982 kam Ralph mit 19 Jahren ins Gefängnis.

Susanne ist im selben Jahr nach Prag gegangen. Dort lernte sie ihren späteren Mann Robert kennen. Viele Jahre lang haben Susanne und Ralph nichts voneinander gehört. Doch eines Tages sind sie einander zufällig auf dem Arbeitsamt begegnet. Ralph hat seine Geschichte erzählt. Susanne hat ihre Geschichte erzählt.

Susanne hat eine problematische Beziehung zu ihrer Mutter in Ostdeutschland. Sie haben seit Jahren keinen Kontakt mehr. Aber Susannes Mutter hat gehört, dass Susanne Ralph wiedergesehen hat. Ralphs Mutter hat ihr die Adresse von Ralph gegeben. Lesen Sie den Brief von Hildegard Krenn, Susannes Mutter, an Ralph.

*Berlin, d. 10.5.2001*

*Lieber Ralph,*

*wir haben lange nichts voneinander gehört, und ich hoffe, dass es dir gut geht. Deine Mutter hat mir deine Adresse gegeben. Sie hat mir auch erzählt, dass du Susanne getroffen hast. Du weißt, dass ich keinen Kontakt zu Susanne habe. Die Konflikte zwischen uns waren wohl zu stark, und ich weiß, dass ich viele Fehler gemacht habe. Mir tut das alles sehr Leid, und ich möchte gern wieder den Weg zu meiner Tochter finden. Wird das wohl möglich sein? Ich weiß es nicht.*

*Aber eins ist möglich, und ich bitte dich um deine Hilfe. Ich habe seit mehr als 15 Jahren nichts von meiner Tochter gehört. Und ich bin glücklich, dass ich nun ein Lebenszeichen von ihr habe.*

---

*Bitte, erzähle mir doch alles, was du weißt! Ich möchte alles wissen: Wann, wie, wo habt ihr euch getroffen? Wie geht es Susanne? Wie lebt sie? Was macht sie? Ist sie glücklich? Kann ich ihr vielleicht irgendwie helfen? Ich bin so schrecklich traurig über die Vergangenheit. Ich war hart und ungerecht, ich weiß. Aber wie du vielleicht weißt, hatte ich damals, als du weggegangen bist und auch Susanne, schwere psychische Störungen. Ich war sieben Jahre lang in einer psychiatrischen Einrichtung.*

*Aber jetzt bin ich gesund. Mein Leben ist wieder lebenswert und heiter. Ralph, ich weiß, dass auch du schwere Probleme hattest. Ich weiß aber nichts Genaues, und ich wollte deine Mutter nie fragen. Weil ich selbst meine Probleme hatte, habe ich damals nichts verstanden. Und dann weißt du doch, wie das damals war. Man durfte über Dissidenten einfach nicht sprechen. Ich wollte deine Eltern nicht in Schwierigkeiten bringen.*

*Wie ist deine Geschichte, Ralph? Was ist dir passiert? Und wie lebst du jetzt? Wie geht es dir? Es ist mir sehr wichtig, das zu wissen. Wir hatten früher so ein offenes, herzliches Verhältnis. Du warst mir immer der sympathischste von Susannes Freunden. Aber das weißt du ja.*

*Ich warte auf deine Antwort, Ralph, und grüße dich von Herzen  
deine  
Hildegard (Krenn)*



---

Langenberg, d. 17.5.2001

Liebe Hildegard,  
ich sitze an meinem Küchentisch und habe mir  
gerade eine Tasse Kaffee gekocht...

---

**Aufgabe:**

1. Schreiben Sie den Brief von Ralph weiter.  
Schreiben Sie mindestens 200 Wörter, zählen Sie am  
Ende die Wörter und schreiben Sie die Zahl unter den  
Text.